



Michael Schlitt · Jan Bade · Jens Meyer

## SACHSENS HISTORISCHE APFELSORTEN

Beschreibungen – Abbildungen – Erhalt



*verlag gunter oettel*

## INHALT

Vorwort .....	7
Wir brauchen die alten Obstsorten .....	9
Beschreibung historischer Apfelsorten .....	9
1. Alantapfel .....	10
2. Ananasrenette .....	12
3. Apfel aus Croncels .....	14
4. Baumanns Renette .....	16
5. Berner Rosenapfel .....	18
6. Boikenapfel .....	20
7. Burchardts Renette .....	22
8. Cellini .....	24
9. Champagner Renette .....	26
10. Charlamowsky .....	28
11. Cludius Herbstapfel .....	30
12. Cox Orange .....	32
13. Cox Pomona .....	34
14. Damason Renette .....	36
15. Danziger Kantapfel .....	38
16. Geflammtter Kardinal .....	40
17. Gelber Bellefleur .....	42
18. Gelber Richard .....	44
19. Goldparmäne .....	46
20. Goldrenette aus Blenheim .....	48
21. Gravensteiner .....	50
22. Harberts Renette .....	52
23. Jakob Lebel .....	54
24. Kaiser Alexander .....	56
25. Kaiser Wilhelm (Peter Broich) .....	58
26. Kanadarenette .....	60
27. Kasseler Renette .....	62
28. Königlicher Kurzstiel .....	64
29. Landsberger Renette .....	66
30. Londonpepping .....	68
31. Lord Grosvenor .....	70
32. Lord Suffield .....	72
33. Muskatrenette .....	74
34. Oberdiecks Renette .....	76
35. Ontario .....	78
36. Osnabrücker Renette .....	80
37. Parkers Pepping .....	82
38. Peasgoods Sondergleichen .....	84
39. Rheinischer Bohnapfel .....	86
40. Roter Eiserapfel .....	88
41. Roter Herbstkalvill .....	90
42. Roter Kardinal .....	92
43. Roter Stettiner .....	94
44. Roter Winterkalvill .....	96
45. Schöner aus Boskoop .....	98
46. Weißer Astrachan .....	100
47. Weißer Klarapfel .....	102
48. Weißer Winterkalvill .....	104
49. Williams Liebling .....	106
50. Zwiebelborsdorfer .....	108
Das „Pomarium Saxonicum“ der Oberlausitz-Stiftung .....	110
Register .....	114
Zu den Autoren .....	116

## KANADARENETTE

### Synonyme

Pariser Rambur Renette, Reinette du Canada, Reinette von Canada, Grosse Reinette du Angleterre (fälschlich), Große Englische Reinette (fälschlich).

### Herkunft und Verbreitung

Wahrscheinlich stammt die Sorte aus Frankreich, sicher ist das aber nicht. André Leroy hat sich sehr umfangreich mit der Historie der Sorte befasst. Er kommt zu dem Ergebnis, dass es nicht möglich ist, eine sichere Aussage über ihre Herkunft zu treffen. Er gibt an, dass von verschiedenen Autoren vermutet wurde, dass die Sorte eventuell in der Normandie entstand und mit Auswanderern nach Amerika kam, um dann später als „Reinette du Canada“ nach Frankreich zurückzukehren. Den Wahrheitsgehalt dieser Geschichte konnte er nicht überprüfen.

1771 erscheint ihr Name dann unter der Bezeichnung „Reinette Monstreuse du Canada“ in einem Baumschulkatalog von Andrieux in Frankreich. In Deutschland wird sie erstmals von Diel unter dem Namen „Pariser Rambur Renette“ beschrieben. Im Illustrierten Handbuch heißt die Sorte auch noch „Pariser Rambur Reinette“. Oberdieck weist dann in seinen Zusätzen nach, dass die „Pariser Rambur Reinette“ und die „Reinette du Canada“ identisch sind.

Die Sorte war im 19. und Anfang des 20. Jh. in Deutschland als Standardsorte weit verbreitet. Auch heute findet sich die Sorte noch in Altbäumen und in Sammlungen.

### Frucht

Flachkegelförmig bis kegelförmig, unregelmäßig kantig, manchmal auch oval. Stielgrube mitteltief, mittelweit, strahlig berostet, Stiel kurz, oft knopfig. Kelchgrube mitteltief und mittelweit, Kelch geschlossen. Kelchgrube mit feinem Ringrost. Färbung gelblich, Deckfarbe manchmal orangefarben, Lentizellen als Roststerne auffällig. Netzartige

Berostung kommt vor. Achsenhöhle leicht geöffnet, Kammern ohren- oder bogenförmig. Kerne schmal, 9,5 × 4,5 mm, meist schlecht ausgebildet. Das weißliche Fleisch ist vorwiegend süß mit feinem Aroma. In geeigneten Lagen soll die Frucht edelaromatisch werden.

### Reifezeit, Haltbarkeit, Verwendung

Dezember bis März. Von sechs Apfelallergikern haben alle diese Sorte vertragen (vgl. Statistik BUND Lemgo 2020).

### Baum, Anbaueignung, Standortansprüche

Der starkwüchsige Baum wächst meistens breitkugelig.

Wegen des starken Wuchses gut für Streuobst geeignet, weniger für Hausgärten. Eine gewisse Schorfanfälligkeit sollte bei der Wahl des Standortes berücksichtigt werden. Nach „Deutschlands Obstsorten“ benötigt der Baum einen guten Boden und ausreichend Wärme, um seine Geschmacksqualitäten voll hervorzubringen.

### Verwechslersorten

Fürst Blücher: reift früher und ist weißlich.

### Literatur

- Diel, A. F. A.: Versuch einer systematischen Beschreibung in Deutschland vorhandener Kernobstsorten. Heft 18 (Äpfel 10). Frankfurt a. M. 1809, S. 86.
- Lucas, E. in: Jahn, F./Lucas, E./Oberdieck, J. G. C.: Illustriertes Handbuch der Obstkunde. Bd. 1: Äpfel. Stuttgart 1859, Nr. 44.
- Oberdieck, J. G. C.: Zusätze und Berichtigungen zu Band I und IV des Illustrierten Handbuchs der Obstkunde. Ravensburg 1868, S. 160.
- Leroy, A.: Dictionnaire de Pomologie. Tome IV – Pommes. Paris 1873, S. 637.
- Müller, J./Bißmann, O./Poenicke, W./Schindler, O./Rosenthal, H.: Deutschlands Obstsorten. Stuttgart 1905–1934, Lief. 1, Nr. 5.
- Perzold, H.: Apfelsorten. Leipzig, Radebeul<sup>2</sup>1982, S. 138.
- Meyer, J./Bade, J./Schuricht, W.: Geisenheimer historische Farbzeichnungen alter Apfelsorten. Hamburg 2020, S. 66.
- BUND Lemgo: Statistik zu verträglichen und unverträglichen Apfelsorten (Stand: Oktober 2020; [https://www.bund-lemgo.de/download/00\\_Apfelallergie\\_Info\\_pdf\\_10\\_2020.pdf](https://www.bund-lemgo.de/download/00_Apfelallergie_Info_pdf_10_2020.pdf)).

Jens Meyer

**KANADARENETTE**

Herkunft der Fruchtprobe: Sammlung Bade